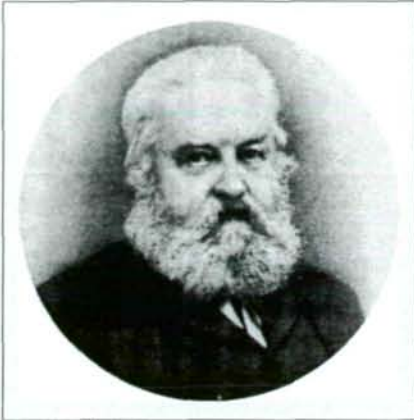


Die Friedrich-Brauer-Medaille

Als Auszeichnung für herausragende Gesamtleistungen zu einer Themenstellung oder als Würdigung eines überdurchschnittlichen Lebenswerks vergibt die Österreichische Entomologische Gesellschaft seit 1999 die Friedrich-Brauer-Medaille. Die Kandidaten werden extern vorgeschlagen, und bekannte Leistungen der Kandidaten werden im ÖEG-Vorstand einer Würdigung unterzogen. Die Vergabe erfolgt sporadisch und ist weder terminlich noch hinsichtlich der Anzahl der möglichen Preisträger eingeschränkt. Allerdings



Friedrich Moritz Brauer

begrenzt allein der finanzielle Aufwand für die kostbare Medaille eine jährliche Vergabe.

Die Benennung, Prägung und Vergabe der Medaille wür-

digt das herausragende Lebenswerk von Friedrich Moritz Brauer, eines äußerst begabten Entomologen und Museumsdirektors.

Friedrich Moritz Brauer beobachtete schon in seiner Kindheit in Mariahilf in Wien Insekten und konnte bereits mit 18 Jahren auf sechs wissenschaftliche Publikationen über Neuropteren verweisen. Er studierte Medizin, arbeitete aber ab 1861 nach einer Erkrankung im Naturalienkabinett im Wiener Hofmuseum. Friedrich Brauer promovierte 1861 und habilitierte sich bereits im Jahr darauf, wurde 1884 o. Prof. für Zoologie und 1898 Leiter der zoologischen Abteilung des Hofmuseums.

Friedrich Moritz Brauer verfasste 189 Publikationen, vor allem über Neuropteren und Dipteren. Er führte die Großtaxa Orthorrhapha und Cyclorrhapha sowie die Termini Apterygogenea und Pterygogenea und begründete die Campodea-Theorie. Details zur Biographie: HANDLIRSCH, 1905.

Literatur

- GEPP, J. (unveröff.): Die historischen Entomologen Österreichs. — Manuskript mit und über rund 1600 Biographien und Lebensdaten verstorbener österreichischer Entomologen. IN: St. Graz.
- HANDLIRSCH, A., 1905: Friedrich Moritz Brauer. — Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 129-166.

Einladung zur ÖEG-Diskussionsrunde:

Insektenverluste durch künstliche Lichtquellen

ESA discussion meeting: Insect losses by artificial light

Marianne Heinrich¹ & Johannes Gepp²

¹ Umweltbundesamt, Spittelauer Lände 5, 1190 Wien; heinrich@ubavie.gv.at

² Institut für Naturschutz, Steiermark, Heinrichstraße 5/3, 8010 Graz; gepp.inl@magnet.at

“Lichtverschmutzung” nennt man die Gesamtbelastung unserer Umwelt durch künstliche Lichtquellen, insbesondere durch Straßenlaternen, Hausbeleuchtungen, Autocheinwerfer etc., die den natürlichen Tagesrhythmus von uns Menschen, aber auch von Pflanzen und Tieren beeinflusst. Besonders auffällig ist die Lockwirkung von Glühbirnen, Quecksilberdampflampen und Neonröhren auf nachtaktive Schmetterlinge, aber auch auf zahlreiche Nematocerenfamilien, Hymenopteren, Koleopteren, Trichopteren, Neuropteren, etc. Je nach Lichtspektrum, Hitzeabstrahlung und Fallenwirkung eines Laternengehäuses werden im Sommerhalbjahr allabendlich dutzende bis tausende Insekten angelockt, die sich verletzen oder gar sterben.

Der milliardenfache Tod bzw. der enorme Störungsfaktor durch künstliche Lichtquellen sind bisher relativ wenig untersucht. Möglicherweise kann die geeignete Auswahl der Lichtquellen, aber auch der Gehäusestrukturen, eine beachtliche Verlust-Minimierung bewirken.

Die Umweltschutzanstalt von Tirol hat in Zusammenarbeit mit Dr. Tarmann (Tiroler Landesmuseum) die Aufarbeitung des Themas für Schüler (info@natopia.at) in Form einer Schülerbroschüre übernommen (SIEGL, 2001). Die Umweltschutzanstalt hat auch eine fachlich interessante Broschü-

re (“Die HELLE NOT” – Künstliche Lichtquellen – ein unterschätztes Naturschutzproblem”) erarbeitet. Im Umweltbundesamt bereitet Frau Marianne Heinrich eine umfassende Bearbeitung des Themas “Lichtverschmutzung” vor.

Erwünscht ist auch die Erfahrungssammlung betreffend negativer Auswirkungen auf Insekten, die im Rahmen einer ÖEG-Arbeitsgruppe vorbereitet werden könnte. Vorerst sollten Interessierte die Teilnahme an dieser Arbeitsgruppe via E-Mail bekunden. Ebenso erwünscht sind kurze Beschreibungen von Beobachtungen besonders auffälliger oder verlustreicher Lichtquellen.

Literatur

- MIETH, A. & D. KOLLIGS, 1996: Ökologische Auswirkungen von flächhaften Lichtquellen unter besonderer Berücksichtigung der Wirkung von künstlichem Licht auf wirbellose Tiere. — Forschungsbericht Universität Kiel, Biologiezentrum, Forschungsstelle für Ökotechnologie als FE-Vorhaben des UBA Nr.108 03 075, UBA Fachbibliothek Nr.96-084, Berlin.
- MINISTERIUM FÜR UMWELT BADEN-WÜRTTEMBERG (Hg.), 1990: Auswirkungen großer Beleuchtungsanlagen auf nachtaktive Tiere, insbesondere Insekten. — Insektenfreundliche Beleuchtungen. Stuttgart, 17 pp.
- SCHMIDT, F., 1989: Straßenlaternen - gigantische Lichtfallen für Insekten. — Leben und Umwelt., Wiesbaden, 26:5-7.
- SIEGL, M., 2001: “Die Verhängnisvolle Magie des Lichtes”.- Anregungen zur Unterrichtsgestaltung im Themenbereich Naturschutz; Landesumweltschutzamt von Tirol, 25 pp.
- STECK, B., 1997: Zur Einwirkung von Außenbeleuchtungsanlagen auf nachtaktive Insekten. — deutsche Lichttechnische Gesellschaft (Hg.). LITG-Publikationen, Berlin, 15:1-24.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [0003](#)

Autor(en)/Author(s): Heinrich Marianne, Gepp Johannes

Artikel/Article: [Einladung zur ÖEG-Diskussionsrunde: Insektenverluste durch künstliche Lichtquellen. 22](#)